

„Es geht auch anders“

Deutscher Schulpreis würdigt integrative Schulen

Gleich vier integrierte Gesamtschulen – in Kassel-Waldau, Braunschweig, Hamburg und Jena – sind am 11. Dezember 2006 durch Bundespräsident Köhler als besonders gute Schulen ausgezeichnet worden. Sie belegten die Plätze zwei bis vier hinter der Grundschule „Kleine Kielstraße“ in Dortmund, die den erstmals vergebenen, mit 50.000 € dotierten „Deutschen Schulpreis“ erhielt. 481 Schulen hatten sich um den von der Robert-Bosch-Stiftung und der Heidehof Stiftung gemeinsam mit stern und ZDF ausgelobten Preis beworben, darunter auch das Chemnitzer Schulmodell, das sogar in die Endrunde der 18 besten Schulen kam. Dazu gratuliert die GEW Sachsen dem CSM genauso herzlich wie allen Preisträgern!

„Es geht auch anders“ – so lautet das Motto des Preises, der hervorragende Schulen mit einer besonderen Lernkultur würdigen und diesen guten Beispielen öffentliche Aufmerksamkeit und Anerkennung verschaffen will. Die GEW hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass unter den ersten Preisträger vor allem integrative staatliche Schulen aus alten und neuen Bundesländern sind, die allesamt konservative Landesregierungen haben, die keineswegs als Förderer von Gesamt- oder Gemeinschaftsschulen gelten. Wir werten dies als ein ermunterndes Signal in der Diskussion um eine zukunftsfähige moderne Schullandschaft in Deutschland mit seinen 16 unterschiedlichen Schulsystemen.

Die Gegner des längeren gemeinsamen Lernens in integrativen Schulen können nicht mehr die Augen davor verschließen, dass es auch in Deutschland hervorragende Beispiele für eine andere

Lehr- und Lernkultur gibt, die nicht auf frühes Sortieren in vermeintlich begabungsgerechte Schularten setzt, und dass die ideologisch geprägte Ablehnung von Gesamt- und Gemeinschaftsschulen und die bloße Diffamierung der sog. „Einheitsschule“ endlich ein Ende haben müssen. Viele Gesamtschulen in den alten Bundesländern verfügen

in dieser Frage die ideologischen Scheuklappen endlich abzulegen.

GEW Sachsen organisiert Erfahrungsaustausch

Die vor kurzem gegründete AG „Gemeinschaftsschule“ der GEW Sachsen hat sich vorgenommen, die Entwicklung von Gemeinschaftsschulen in Sachsen u. a.

auch durch den Erfahrungsaustausch mit Kollegen aus anderen Bundesländern, in denen sich ähnliche Entwicklungsprozesse vollziehen und/oder bereits gute Erfahrungen mit integrativen Schulen gemacht wurden, zu unterstützen. Eine erste **Veranstaltung** dazu wird am **23. Januar 2007** in Leipzig stattfinden (voraussichtlich 16.00 Uhr bis 19.00 Uhr in der Landesgeschäftsstelle der GEW). Eingeladen sind Kolleginnen und Kollegen aus den Landesverbänden Berlin und Schleswig-Holstein, in denen die derzeitigen Koalitionsregierungen die Bildung von Gemeinschaftsschulen in ihre Regierungsprogramme aufgenommen haben.

Interessenten an diesem Erfahrungsaustausch können sich telefonisch unter Tel.: (03 41) 49 47 404 oder per E-Mail unter referatbildung@gew-sachsen.de anmelden. Nähere Informationen zum Teilnehmer-

kreis und zum Ablauf der Veranstaltung werden wir Anfang Januar auf unserer Webseite veröffentlichen.

– e&w –



über einen großen Erfahrungsschatz im Umgang mit Vielfalt in „einer Schule für alle“. Der produktive Austausch mit den Kollegen in den neuen Bundesländern, die ihre Erfahrungen mit der Entwicklung der zehnklassigen polytechnischen Oberschule in der DDR einbringen können, kann eine hervorragende Grundlage für neue Entwicklungen aus unterschiedlichen, aber gemeinsam aufbereiteten Erfahrungen sein. Immer mehr gute Beispiele in Ost und West sprechen dafür,